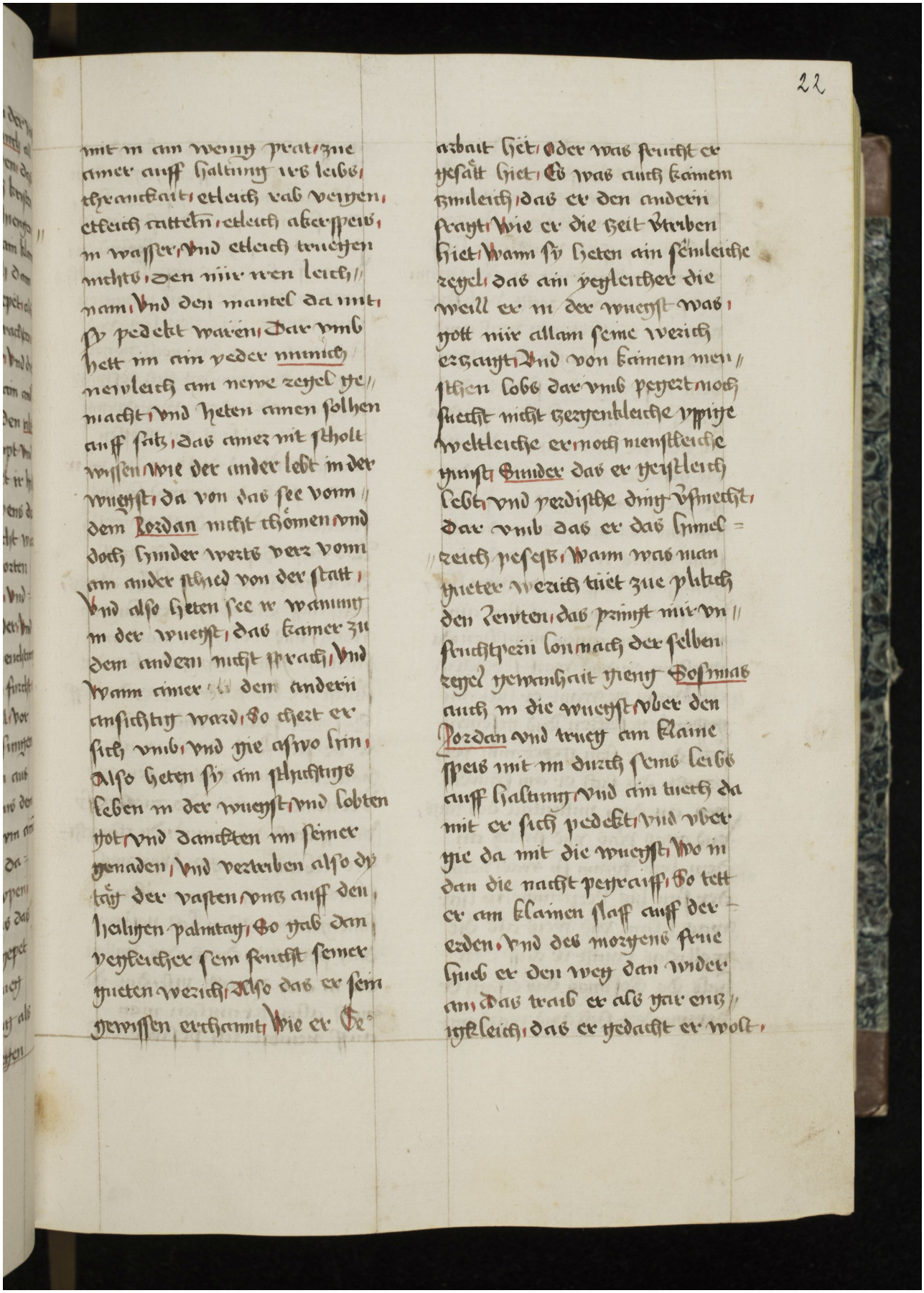
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



22

mit m ain wenig prot, zue
ainer auff haltung ires leibs,
etlaich krankhait, etlaich rab verjen,
etlaich ratten, etlaich aber speis,
m wasser, Vnd etlaich teuchsen
mehts, Den nur ren leich,
nam, Vnd den mantel da mit,
sy pedekt waren, Dar vmb
hett im ain peder munich
nerleich ain newe zeysel ge
macht, Vnd heten ainen solhen
auff satz, das ainer mit sholt
wissen, Wie der ander lebt in der
wuesst, da von das see vom
dem Jordan nicht chomen, vnd
doch sunder wertz ver vom
ain ander schied von der statt,
Vnd also heten see w wanung
m der wuesst, das kainer zu
dem andern nicht sprach, Vnd
Wann ainer dem andern
ansichtig ward, So chert er
sich vmb, vnd gie aswo sein,
Also heten sy ain stuchtigs
leben m der wuesst, vnd lobten
got, vnd danckten im seiner
genaden, Vnd verzerben also dy
tay der vasten, vnz auff den
heiligen palmtag, So gab dem
peychtiger sem kenicht seiner
gnaden werich, Also das er sein
gewissen erthamt, Wie er Ge
arbait hiet, Oder was kenicht er
gesait hiet, Es was auch kainem
zimleich, das er den andern
fragt, Wie er die zeit vrtaben
hiet, Wann sy heten ain semleiche
zeyel, das ain peychtiger die
weill er m der wuesst was,
gott nur allam seine werich
ertzaigt, Vnd von kainem men
schen lobs dar vmb peyert moch
ticht nicht zerzenkleiche yppige
weltleiche er moch menschleiche
gunst, Sunder das er geystleich
lebt, vnd perdisthe dinst vsmecht,
Dar vmb das er das himel =
reich peseys, Wann was man
gnieter werich tiet zue plitich
den Jewten, das prinst mir vn
kenichtpein lon mach der selben
zeyel gewanhait gieng Cosmas
auch m die wuesst, vber den
Jordan vnd truey am klaine
speis mit m durch seins leibs
auff haltung, Vnd ain tuech da
mit er sich pedekt, vnd vber
gie da mit die wuesst, Wo im
dan die nacht peytraff, So tett
er am klainen slaff auff der
erden, vnd des morgens frue
huch er den wey dan wider
am, Das trib er als yar ein
ygkleich, das er gedacht er wolt,